

Ohne Zivis geht's nicht!

Auswirkungen der Kürzungen beim Zivildienst auf körper- und mehrfachbehinderte Menschen

- Eine Argumentationshilfe -

Seit seiner Einführung 1961 hat sich der Zivildienst zu einer wichtigen Stütze im sozialen Bereich entwickelt. Allein im Bereich des Landesverbandes sind rund 1.500 Zivis im Einsatz und betreuen rund 2.000 körper- und mehrfachbehinderte Menschen.

? Was ist Zivildienst?

Zivildienst ist eine Form der Erfüllung der Wehrpflicht für anerkannte Wehrdienstverweigerer. Ein Abschied von der Wehrpflicht bedeutet ein Wegfall des Zivildienstes. Zur Zeit leisten bundesweit rund 140.000 junge Männer ihren Zivildienst ab, davon fast zwei Drittel im Bereich „Pflege und Betreuung“. Der Zivildienst hat sich zu einem einzigartigen sozialen Lernfeld für junge Männer entwickelt und bei vielen die Lebensplanung zugunsten sozialer Tätigkeiten verändert.

? Ist Zivildienst verzichtbar?

Viele ambulanten Dienste der Behindertenhilfe hätten ohne Zivis nicht entwickelt werden können, z.B. die Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung. Zivis sind heute aus vielen Bereichen nicht mehr wegzudenken – nicht nur aus Kostengründen. Jugendliche Spontanität und hohes persönliches Engagement sind bisher ein unersetzliches „Humankapital“!

? Können Zivis durch hauptamtliche Mitarbeiter ersetzt werden?

? Da Zivis eigentlich als zusätzliche Arbeitskräfte bzw. in Stellenplänen nur anteilig gerechnet werden, ginge ihr Ersatz durch Hauptamtliche in die Milliarden. Dies ist bei gedeckelten Budgets im Sozial- und Gesundheitswesen nicht umsetzbar. Die Mehrbelastungen gingen zu Lasten der pflegebedürftigen, behinderten oder kranken Menschen, sofern sie sich dies als „Selbstzahler“ leisten können.

? Können Zivis durch freiwillige Helferinnen und Helfer ersetzt werden?

? Im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) waren 1997/98 bundesweit nur insgesamt 9.300 junge Frauen und Männer im Alter von 17 bis 27 Jahren tätig, davon rund ein Fünftel in Baden-Württemberg. Das FSJ dauert mindestens sechs, höchstens zwölf Monate. Die Freiwilligen erhalten ein angemessenes Taschengeld sowie Unterkunft und Verpflegung.

Um die bisher vorhandenen Zivis durch freiwillige Helfer ersetzen zu können, müssen die derzeitigen finanziellen Rahmenbedingungen erheblich verbessert und insbesondere weitere Anreize (z.B. Anerkennung als berufliche Zusatzqualifikation) geschaffen werden.

? Welche – kostengünstigen – Alternativen zum Zivildienst gibt es?

? Darauf gibt es (noch) keine abschließende Antwort. Um Alternativen zu entwickeln, fordert der Landesverband eine „Zivildienst-Struktur-Kommission“, die von politischer Gewichtung und per-

sönlicher Zusammensetzung der „Wehr-Struktur-Kommission“ gleichkommt, die seit fast einem Jahr unter Vorsitz von Alt-Bundespräsident von Weizsäcker intensiv arbeitet.

? Ist der Zivildienst durch ein soziales Pflichtjahr zu ersetzen?

Die Einführung eines solchen Pflichtjahres würde einer Änderung des Grundgesetzes bedürfen. Anzunehmen ist, dass für ein Pflichtjahr kein gesellschaftlicher Konsens bestehen würde. Dennoch hat der Paritätische Baden-Württemberg im Rahmen einer Studie junge Erwachsene nach der Akzeptanz eines Pflichtjahres für junge Frauen und Männer befragt. Über die Hälfte der Befragten meinten, sie würden einen solchen Dienst hinnehmen, rund 12 Prozent lehnen ihn ab, der Rest zeigte sich unentschlossen.

? Was ändert sich zum 1. Juli 2000?

Die Zahl der Zivildienstplätze wird um rund 15 Prozent auf durchschnittlich 124.000 Plätze reduziert. Die Dauer des Zivildienstes wird von 13 auf 11 Monate sowie die maximalen Überlappungszeiten zur Einführung des nachfolgenden Zivis in seine Tätigkeit von derzeit drei Monate auf einen Monat verkürzt. Dadurch fehlen im sozialen Bereich nach Schätzung des Bundesamtes für den Zivildienst bundesweit rund 50.000 Zivis. Zu befürchten ist, dass manche Dienste gerade auch in der offenen Behindertenhilfe nicht mehr besetzt werden können und deshalb entfallen.

? Wie wirkt sich die Verkürzung von 13 auf 11 Monate ab 1.7.2000 konkret aus?

Bei der bestehenden Einberufungspraxis – die meisten Zivis beginnen ihren Dienst im Zeitraum Juli - Oktober – ist in den Sommermonaten Mai bis Juli mit einer personellen „Versorgungslücke“ zu rechnen. Die Verkürzung auf 11 Monate bewirkt ferner, dass Zivis – nach Abzug der Lehrgangszeiten u.ä. – praktisch nur noch 8 bis 9 Monate im Einsatz sind. Dadurch wird pflegebedürftigen, behinderten oder kranken Menschen ein schnellerer Personalwechsel zugemutet. Eine Verkürzung des Zivildienstes unter 12 Monate ist daher fachlich und sachlich nicht akzeptabel. Dieser Tage teilte der Bundesbeauftragte für den Zivildienst der Presse seine Einschätzung mit, dass die betroffenen Einrichtungen und Dienste dadurch mit 100 Mio. DM Mehrkosten belastet werden. belastet werden.

Zivildienst – Ein Stück mehr Mobilität

Rollstuhlfahrer können häufig Busse und Bahnen nicht nutzen, da diese nicht zugänglich sind. Um mobil zu sein, sind sie daher auf einen Behindertenfahrdienst angewiesen - egal, ob sie die Schule, Freunde, ein Vereinsfest, Theater, Kino besuchen oder in der Stadt einkaufen wollen.

Zivildienst – Ein Mehr an selbstbestimmtem Leben

In der individuellen Betreuung von Schwerstbehinderten (ISB) ermöglichen Zivis, dass behinderte Menschen trotz ihres Handicaps in ihrer privaten häuslichen Umgebung bleiben und am allgemeinen Leben (Beruf, Freizeit) teilnehmen können. Nahezu rund-um-die-Uhr und im Wechsel mit anderen kümmern sich Zivis um die Schwerstbehinderten, übernehmen meist die „zeitintensive Pflege“ - andernfalls bliebe für viele nur der Weg ins Heim.

Zivildienst – Ein Stück mehr Integration

Damit behinderte Kinder gemeinsam mit nichtbehinderten Nachbarskinder den allgemeinen Kindergarten oder die Schule besuchen können, werden sie häufig ganz oder teilweise von Zivis begleitet. Ohne Assistenz, z.B. im Freizeitbereich, können Schwerstbehinderte nicht am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen, blieben isoliert.

Zivildienst – **Ze**in Stück mehr Familienentlastung

Zivis unterstützen Familien mit behinderten Angehörigen in vielerlei Hinsicht, direkt (z.B. bei der Pflege zuhause) oder eher indirekt (z.B. mit ambulanten Diensten). Sie gestalten Freizeiten in Schulferienzeiten mit, organisieren Freizeittreffs oder betreuen behinderte Menschen, wenn die pflegenden Familienangehörigen verhindert sind.

Zivildienst – **Ze**in Stück mehr Lebensfreude

Zivis ermöglichen behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft – ob als Begleiter beim Spazieren gehen, beim Stadtbummel, ins Theater oder ins Konzert. Sie übernehmen damit Aufgaben, für die andere (z.B. Familienangehörige, hauptamtliche Mitarbeiter in Wohngemeinschaften oder in Heimen) nicht genügend Zeit haben.

... und in Zukunft?

Landesverband für Körper- und
Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e.V.
Haußmannstraße 6 • 70188 Stuttgart
Telefon 0711 / 2155 –220
Telefax 0711 / 2155 – 222
eMail lv-koerperbehinderte-bw@t-online.de

Dezember 1999